



Demokratie

werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2412

Mittwoch, 30. April 2025

Vorurteile

Demokratie

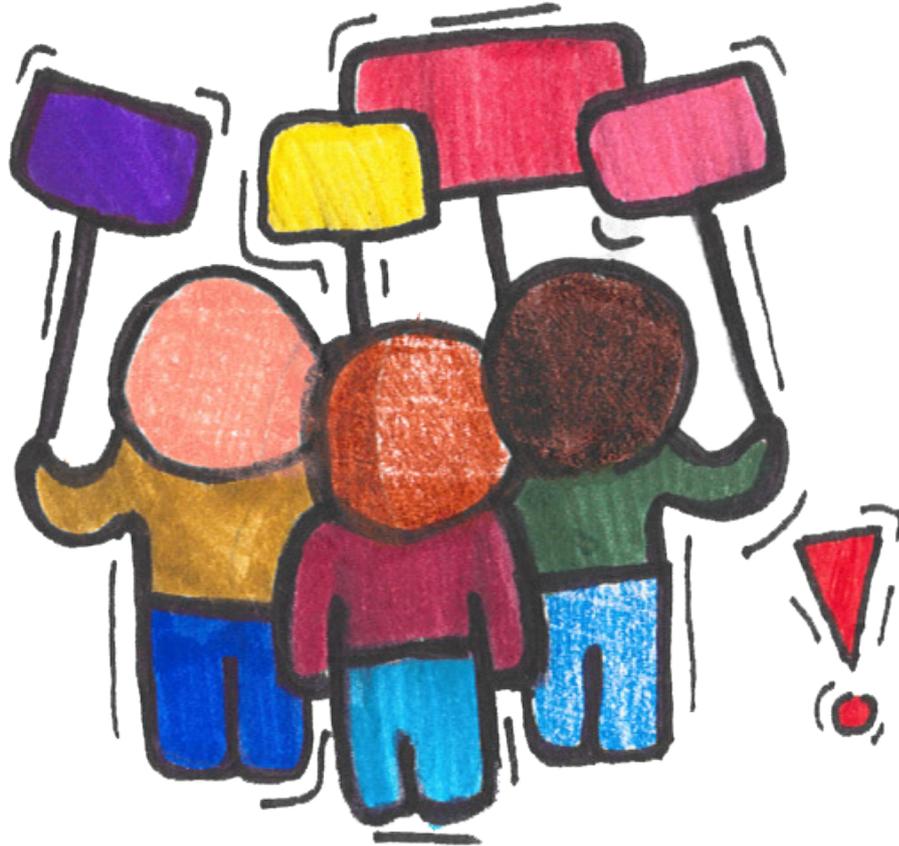
Mitmachen

Zivilcourage

Menschenrechte

Demokratie-Basics

Alex (15) , Moritz (14), Jakob (14) , Anja (14), Lisa (14) und Magdalena (14)



Was ist Demokratie?

Die Demokratie hat ihre Ursprünge im antiken Griechenland. Sie ist eine Regierungsform, bei der die Macht vom Volk ausgeht. Im Gegensatz zur Diktatur liegt das Recht beim Volk und nicht bei einer einzelnen Person oder Partei, d. h. alle können in einer Demokratie mitbestimmen. In der österreichischen Verfassung steht: „Österreich ist eine demokratische Republik. Ihr Recht geht vom Volk aus.“ In einer Republik wird das Staatsoberhaupt alle paar Jahre neu gewählt. Demokratisch bedeutet, dass die Staatsbürger:innen wählen, wer sie im Gesetz-

gebungsprozess vertreten soll. In einer Demokratie zählt die Stimme jeder Bürgerin und jedes Bürgers gleich – unabhängig von Herkunft, Religion oder Aussehen.

Allerdings haben viele Menschen auf der Welt nicht so viel Mitspracherecht wie wir. Besonders in „ärmeren“ Ländern wird dieser Unterschied deutlich. Dort werden Menschen manchmal aufgrund ihrer Armut leichter übergangen. Das bedeutet jedoch nicht, dass alle armen Länder Diktaturen, oder alle reichen Länder Demokratien sind.

Wie drückt man seine Meinung aus?

Die Grundlage der Demokratie ist die Mitbestimmung des Volkes. Dafür gibt es mehrere Möglichkeiten:

Eine davon konnte man vor Kurzem in Wien beobachten: Dort wurden der Gemeinderat und die Bezirksvertretungen gewählt. Da nicht alle Bürger:innen direkt im Parlament sprechen können, wählen wir Vertreter:innen. Das ist wichtig, damit möglichst viele Meinungen berücksichtigt und vertreten werden.

Eine weitere Möglichkeit, seine Meinung auszudrücken, ist eine Demonstration. Dabei gehen Menschen auf die Straße, um die Regierung auf

Misstände oder Meinungsverschiedenheiten aufmerksam zu machen.

Auch Streiks sind ein oft genutztes Mittel. Dabei verweigern Arbeitnehmer:innen die Arbeit, um wichtige Bereiche des Arbeitslebens vorübergehend stillzulegen und so Druck auf Arbeitgeber:innen und die Politik auszuüben.

Wir finden Demokratie wichtig, weil wir hier unser Leben selbst mitgestalten und unsere Meinung einbringen können.



Vorurteile im Alltag

Diyar (15), Timo (14), Sebastian (14), Anna (13), Anna-Lena (14) und Valeria (13)



Wir haben uns mit Vorurteilen beschäftigt. Wir haben einen Zeitungsbericht gestaltet.

Was sind Vorurteile?

Vorurteile sind eine Wertung, die nach dem ersten Eindruck über eine Person entstehen können. Sie entstehen meistens durch Stereotypen. Zum Beispiel, wenn man etwas hört oder andere es sagen, glaubt man es automatisch. Außerdem können sie durch Unwissenheit, Angst oder gesellschaftliche Einflüsse entstehen. Vorurteile können positiv und negativ gesehen werden, auch wenn sie meistens in einem negativen Zusammenhang verwendet werden.

Wie entstehen Vorurteile?

Vorurteile entstehen, weil Menschen dazu nei-



gen, andere in Gruppen einzuteilen („wir“ und „die anderen“), um die Welt zu vereinfachen. Dabei werden Eigenschaften verallgemeinert und Stereotype übernommen – oft unbewusst durch Erziehung, Medien oder das soziale Umfeld. Wenn es wenig direkten Kontakt zwischen „Gruppen“ gibt, bleiben diese verzerrten Vorstellungen bestehen. Auch Unsicherheit oder Angst können dazu führen, dass andere unfair bewertet werden.

Was kann man dagegen machen?

Um Vorurteile abzubauen, hilft vor allem persönlicher Kontakt mit Menschen aus anderen „Gruppen“ – am besten in einem offenen und respektvollen Umfeld. Auch Bildung spielt eine wichtige Rolle: Wer über verschiedene Kulturen, Lebensweisen oder Hintergründe lernt, kann Missverständnisse und Stereotype hinterfragen. Wichtig ist außerdem, sich der eigenen

Denkmuster bewusst zu werden und sie kritisch zu prüfen. Gespräche, Zuhören und Empathie helfen dabei, Vorurteile zu erkennen und abzubauen.

Was haben sie mit der Demokratie zu tun?

Vorurteile widersprechen meistens der Gleichheit und der Gerechtigkeit. In der Demokratie werden alle Menschen als gleichwertig gesehen. Bei Vorurteilen allerdings werden einige Personen auch unfair behandelt. Sie beeinträchtigen außerdem die Meinungsfreiheit der Menschen. Sie können zur Diskriminierung führen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt schwächen. Deshalb ist es in einer Demokratie wichtig, Vorurteile zu erkennen und zu hinterfragen.

„Es ist nie zu spät, unsere Vorurteile aufzugeben.“

Henry David Thoreau



Mobbing – nicht wegschauen!

Luca (13), Lucas (15), Christoph (14), Fabio (14), Lilia (14) und Liya (14)



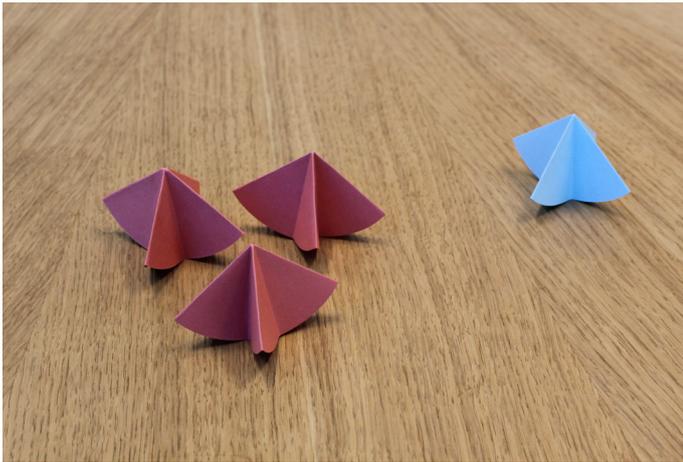
Wir erzählen euch eine Geschichte über Mobbing und Zivilcourage.

Zivilcourage bedeutet, dass man als „normaler“ Bürger oder Bürgerin eine Form von Mut an den Tag legt, welche nicht zwingend gefordert ist. Es ist wichtig, auch in Schulen Zivilcourage zu zeigen, indem man beispielsweise gemobbten und ausgeschlossenen Mitschülern oder Mitschülerinnen hilft.

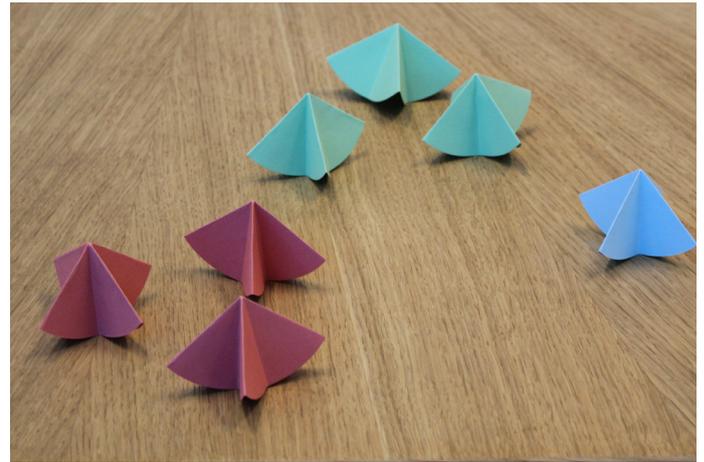
Stellen Sie sich vor: Sie sind Schüler:in an einer Mittelschule und Sie sehen, wie ein molliger und eher schüchterner Schüler von einer Gruppe ausgegrenzt und gemobbt wird. Außerdem sehen Sie, wie sich die Situation von Mal zu Mal verschlimmert. Sie beschließen also, etwas dagegen zu unternehmen, finden die Courage und halten zur gemobbten Person. Sie sprechen die

Täter:innen auf ihre Taten an und trösten das Opfer.

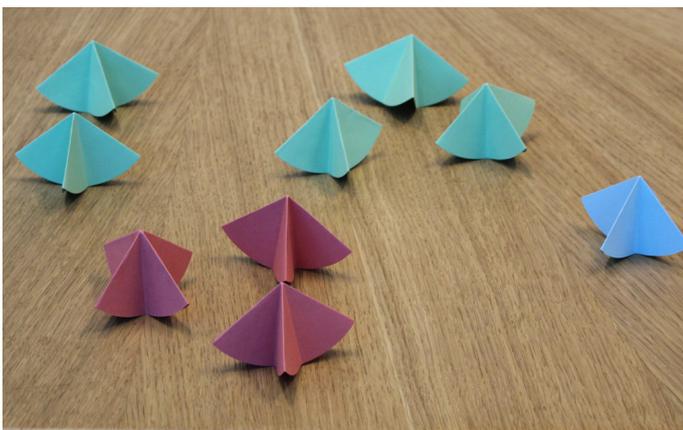
Die Moral der Geschichte ist, dass es immer so weitergehen könnte, wenn niemand eingreift, weil Personen, die nur zusehen, zu Mitläufern bzw. Mitläuferinnen werden. Das Opfer ist völlig alleine und fühlt sich in einem Teufelskreis gefangen. Diesen Teufelskreis kann man durchbrechen, wenn man sich einmischt. Ohne Zivilcourage kann diese Situation zur Spaltung der Gemeinschaft führen. Vielleicht werden später auch andere zu Opfern, weil die Täter:innen machen können, was sie wollen. Als Fazit kann man sagen, dass Zivilcourage in einer Gesellschaft extrem wichtig ist.



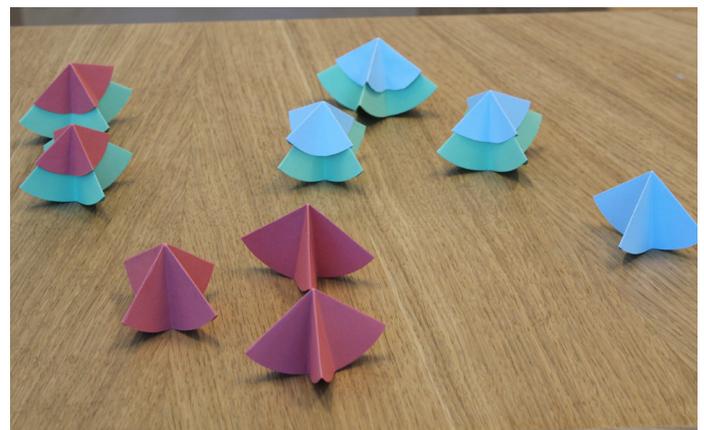
Blau wird von den Roten gemobbt. Sie mögen Blau nicht. Vielleicht hat Blau ein ungewöhnliches Hobby, wie Hobby Horsing und ist vielleicht auch noch etwas mollig. Das reicht schon, um niedergemacht zu werden. Zusätzlich ist Blau schüchtern und gerade über seine eigenen Füße gestolpert. Die Roten lachen laut.



Blau und Rot sind aber nicht die einzigen in dieser Situation. Die Grünen sehen zu. Vielleicht finden sie die Situation auch lustig. Vielleicht ist es ihnen egal, was passiert. Vielleicht denken sie „selbst schuld“.



Es werden immer mehr, die zuschauen. Blau wird immer einsamer. Vielleicht denken sich manche Grüne auch: „Warum machen die das?“, und überlegen, ob sie sich einmischen sollen. Vielleicht haben sie auch Angst, selbst Opfer zu werden.



Die Grünen, die nichts sagen, unterstützen damit die Handlungen der Roten. Sie sind Mittäter:innen. Aber es gibt auch Grüne, die sich einmischen und zeigen, dass es nicht OK ist, was passiert. Ihr seht also, man kann sich nicht raushalten. Wenn man es sieht, ist man dabei.



Menschenrechte

Alina (13), Clemens (14), Carla (14), Lilli (14) und Fido (14)



In diesem Artikel geht es um Menschenrechte und warum diese so wichtig sind.

Menschenrechte sind Rechte, die eingeführt wurden, um allen Menschen ein freies und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

Da Menschen immer wieder gegen diese Rechte verstoßen haben, wurden sie am 10.12.1948 von den Vereinten Nationen niedergeschrieben und verabschiedet.

Diese Rechte sind universell, unveräußerlich und unteilbar. Sie gelten für alle Menschen, können nicht entzogen werden und sind voneinander abhängig. In der EU sind die Menschenrechte extra fixiert worden, um ihre Notwendigkeit



Hier ist das Recht auf Bildung dargestellt

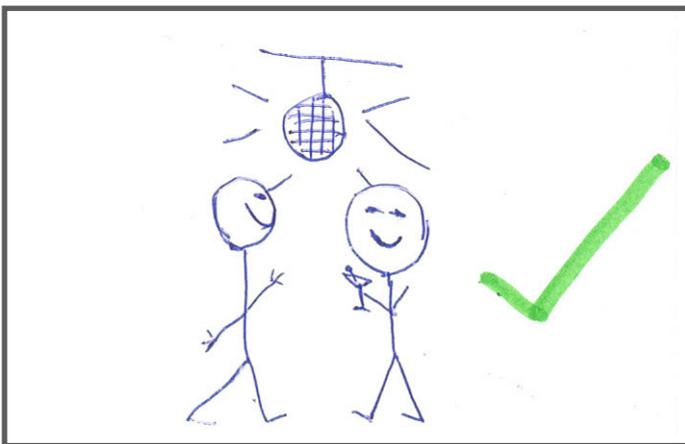
zu unterstreichen. Außerdem wurde das Dokument in über 500 Sprachen übersetzt. Auch wenn die Menschenrechte auf der ganzen Welt gelten, werden sie in manchen Ländern dennoch vernachlässigt. Einklagen kann man sie bei Behörden, der Regierung, an nationalen Gerichten und eigens eingerichteten Stellen.

Wir haben fünf Menschenrechte ausgewählt, die wir am wichtigsten finden. Zum einen finden wir das Recht auf Religionsfreiheit sehr wichtig, da es bei uns in der Klasse viele verschiedene Religionen gibt und niemand zu einem bestimmten Glauben gezwungen werden sollte. Außerdem finden wir das Recht auf Leben und die

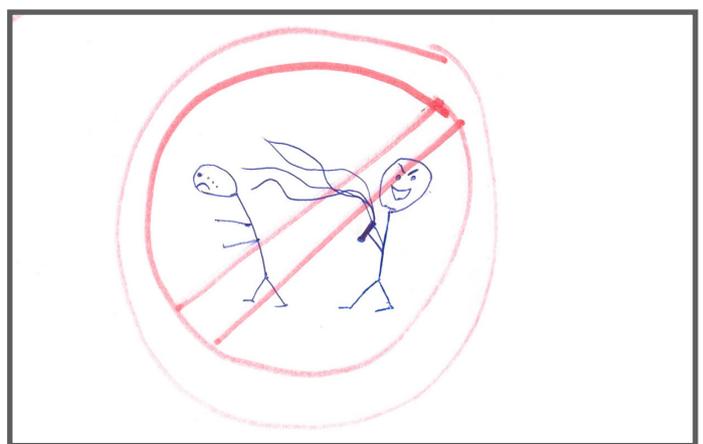
persönliche Freiheit sehr wichtig.

Wir sollten uns für diese Rechte interessieren, weil sie jede:n Einzelne:n betreffen. Das Recht auf Nahrung und Wasser ist notwendig, weil die Menschen daraus ihre Energie beziehen und dies zum Überleben brauchen. Wenn es das Recht auf Bildung nicht gäbe, könnten viele nicht in die Schule gehen. Das ist problematisch, da Unwissenheit auch die Demokratie gefährdet.

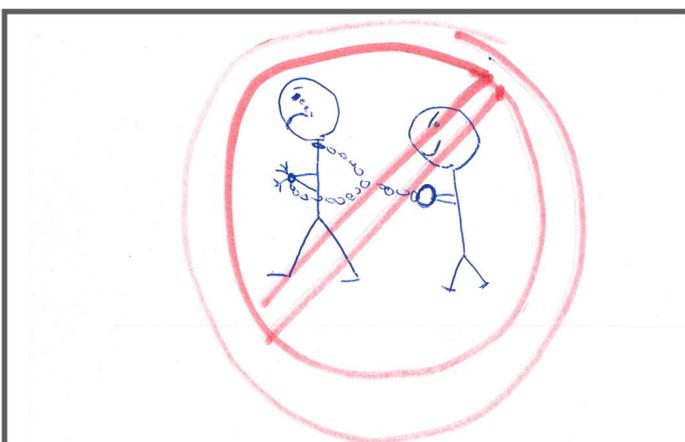
Unsere Meinung zu den Menschenrechten ist, dass wir sie sehr wichtig finden und sie beschützen müssen. Wir werden uns für diese Rechte einsetzen.



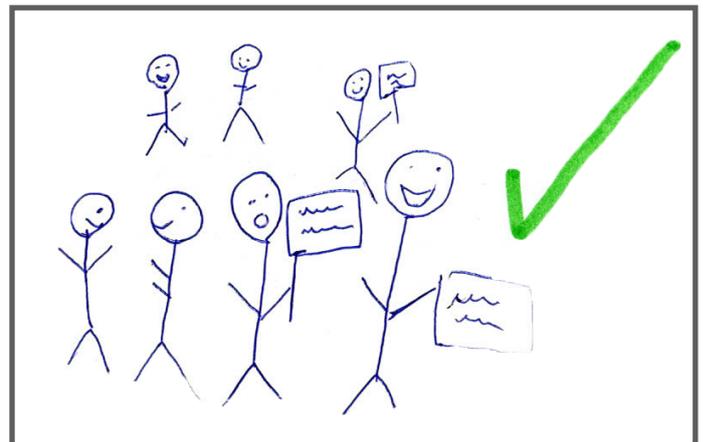
Das Recht auf Freizeit



Verbot von Folter



Verbot von Sklaverei



Das Recht, sich zu versammeln.



Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Partizipation

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiewerkstatt.at



**Parlament
Österreich**

4B, PG Mary Ward der Vereinigung v. Ordensschulen
Österreichs, Schneckgasse 3, 3100 St. Pölten

